

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Band: 36 (1908)

Vereinsnachrichten: Protokoll der Jahresversammlung der Appenzellischen
gemeinnützigen Gesellschaft

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der Jahresversammlung der Appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft

Montag den 28. Sept. 1908 im „Casino“ in Herisau.

1. *Begrüssung und Jahresbericht.* Zu der Jahresversammlung haben sich etwas über 30 Mitglieder eingefunden nebst zwei Delegierten des Appenzellervereins in Rorschach, welcher letztes Jahr der Gesellschaft als Kollektivgesellschaft beigetreten ist. Nach freundlicher *Begrüssung* derselben *durch den Präsidenten*, Herrn Pfarrer Juchler, gibt er Aufschluss über die Gründe, die den Vorstand unter Zustimmung beinahe aller Gemeindevertreter bewogen, die diesjährige Versammlung teilweise zusammenzulegen mit der Tagung der schweizerischen Statistiker. Es sei nicht geschehen in Ermangelung eines Themas oder eines Referenten, sondern um unliebsame Konkurrenz zu vermeiden. Im Berichtsjahr sind *gestorben* die Herren Kantonsrat Oberhänsli, Kassier des Hilfsvereins zur Unterstützung armer Geisteskranker; Dr. G. Krüsi, Mitglied seit 1863, der die Anregung zum Bau von Bezirkskrankenhäusern gab, und Pfarrer G. Lutz, dessen Name mit der im nächsten Monat zu eröffnenden Heil- und Pflegeanstalt für immer verbunden bleiben wird. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Angemeldet wurde der Beitritt einer Anzahl neuer Mitglieder, worunter sich mehrere Damen befinden, und mit besonderer Befriedigung teilte der Präsident mit, dass der Ruf unserer Gesellschaft bis in den untersten Teil des italienischen Stiefels gedrungen, indem ein Appenzellerbürger in Fratte di Salerno bei Neapel Mitglied geworden sei. — *Ergebnis*

der vom Vorstand veranstalteten Gabensammlung für Bonaduz.

Es sind eingegangen von Urnäsch Fr. 75. —, von Herisau Fr. 506.50, von Schwellbrunn Fr. 20. —, von Hundwil Fr. 90.50, von Stein Fr. 270. —, von Waldstatt Fr. 328.75, von Speicher Fr. 162. —, von Trogen Fr. 20. —, von Rehetobel Fr. 220.30, von Grub Fr. 39.50, von Heiden Fr. 345.50, von Lutzenberg Fr. 65. —, von Walzenhausen Fr. 31. —, von Reute Fr. 16. —, total Fr. 2782.65. Hierzu ist aber zu bemerken, dass einzelne Gemeinden namhafte Summen direkt nach Bonaduz abliefern. Immerhin ist der Vorstand befriedigt vom Ergebnis seiner Veranstaltung und nimmt in Aussicht, gegebenenfalls wieder tätig zu sein in dieser Richtung. — In *Ausführung eines Beschlusses an der Hundwiler Versammlung pro 1907* hat der Vorstand zur Beratung des Wirtschaftsgesetzes eine Eingabe an den Kantonsrat gerichtet, enthaltend die an jener Versammlung zur Wirtschaftsgesetzgebung geäußerten Wünsche. Der h. Regierung wurde der Wunsch der Gesellschaft zur Kenntnis gebracht, dass die Temperenzvereine, Erstellung von öffentlichen Lesezimmern, Lokalen für Vereine und Volksversammlungen kräftigere Unterstützung aus dem Alkoholzehntel erfahren möchten. Die Landesschulkommission wurde ersucht, die Frage zu prüfen, ob und in welcher Weise die Schule herangezogen werden könnte zur Aufklärung betreffend Alkohol. — Die Vermittlung des Vorstandes zur *Abhaltung von populären Vorträgen* ist im abgelaufenen Berichtsjahre nicht gewünscht worden, es soll jedoch diese Institution vor Beginn der Vortragssaison durch die Presse den Vereinen des Landes in Erinnerung gebracht werden.

2. *Die Gesellschaftsrechnung pro 1907* weist auf an Einnahmen Fr. 2610.75, an Ausgaben Fr. 2065.14, somit Vorschlag Fr. 546.61. Vermögen per 31. Dezember 1907: Fr. 6349.74. Der der „Gemeinnützigen“ zur Verwaltung

übergebene Fonds für Errichtung einer Anstalt für schwach-sinnige Kinder hat am 31. Dezember 1907 die Höhe von Fr. 579.80 erreicht. Die Rechnung wurde auf Antrag der Revisoren genehmigt und dem Kassier, Herrn Dr. Wiesmann, verdankt, dem durch den Vorstand auch herzliche Grüsse der Gesellschaft und ihre besten Wünsche zur Genesung übermittelt werden sollen.

3. *Die Berichterstattung und Rechnungsablage der Sub-kommissionen* ging diesmal wegen Krankheit oder sonst begründeter Abwesenheit der Referenten ziemlich rasch von statten. Die *Rettungsanstalt Wiesen* beherbergt zurzeit nur 14 Zöglinge, 8 Plätze stehen zur Verfügung — es scheint, dass die Tugendhaftigkeit bei unserer Jugend in rapidem Steigen begriffen ist! Die Leitung der Anstalt ging im Berichtsjahr an Herrn Hirt jun. über, doch ist der vieljährige bisherige Vorsteher in bisheriger Weise an der Anstalt tätig. Für die *Schutzaufsichtskommission* erzählt der Präsident, Herr Pfarrer Graf, Einiges über Freuden und Leiden ihrer Tätigkeit, stellt im übrigen das baldige Erscheinen eines gedruckten Berichtes in Aussicht. Die *Taubstummenbildungskommission* hat einen solchen bereits herausgegeben. Erfreulicherweise konstatiert derselbe, dass die Zahl der Anmeldungen zurückgegangen ist. Betrug sie in den ersten Jahren 7, 8, 11 und sogar 13, so ist sie im Jahre 1906 auf 5, im Jahre 1907 auf 2 zurückgegangen. Am Schlusse des Berichtsjahres waren 32 Kinder, 15 Knaben und 17 Mädchen, durch den Verein in Anstalten versorgt. Letztes Jahr lief die Ausbildungszeit von 6 Zöglingen ab. Im ganzen sind nun 21 junge Leute, nachdem sie mit Hilfe des Vereins sich kürzere oder längere Zeit in Anstalten aufgehalten, ins praktische Leben übergetreten. Es ist zu begrüßen, dass der Vorstand in Aussicht genommen hat, sämtliche Zöglinge aufzusuchen und sich durch Augenschein und

Erkundigung ein Bild zu machen, wie es mit dem Erfolg der Vereinsbemühen stehe. Die Vereinsbeiträge beliefen sich pro 1907 auf Fr. 4002.30, der Fonds erreichte die Höhe von Fr. 12,194.25, der Zuwachs pro 1907 beträgt Fr. 1945.85, was den Gesellschaftsvorstand veranlasste, den Beitrag der „Gemeinnützigen“ pro 1908 von Fr. 400 auf Fr. 300 zu reduzieren. Die Kommissionen für *Tuberkulosenfürsorge* und *Wöchnerinnenfürsorge* stehen noch im Anfangsstadium ihrer Arbeit. Der Abgeordnete in den Verwaltungsrat der *Schweizerischen Sterbe- und Alterskasse* weiss zu berichten von erfreulichem Zuwachs, den dieses Institut im Kanton und in der Schweiz überhaupt zu verzeichnen hat. Es wäre dringend zu wünschen, dass die sogenannten Frankenevereine, die nicht auf versicherungstechnischer Grundlage basieren und deshalb oft ein unangenehmes Ende nehmen, sich zum Anschluss an dieses Institut bewegen liessen. Sämtliche Rechnungen sind richtig befunden, genehmigt und verdankt worden.

4. Die *Subventionen pro 1908* sind nach Vorschlag des Vorstandes beschlossen worden und zwar:

An die Rettungsanstalt Wiesen	Fr. 200.—
„ „ Taubstummenbildungsverein	„ 300.—
„ „ Volksschriftenkommission	„ 100.—
„ „ Arbeiterkolonie Herdern	„ 125.—
„ „ Schülerbaumverteilung in Appenzell	„ 50.—
„ „ Schweiz.gemeinnützige Gesellschaft	„ 25.—
„ „ Gründung einer schweizerischen Anstalt für krüppelhafte Kinder	„ 100.—
Zusammen	Fr. 900.—

5. Die *Wahl des Gesellschaftsvorstandes* ergab Bestätigung der sechs verbleibenden Mitglieder, der Herren
Pfarrer *Juchler* in Herisau, Präsident;
Dr. *Marti* in Trogen, Vizepräsident;
Dr. *Wiesmann* in Herisau, Kassier;

Pfarrer *Zingg* in Rehetobel;

Hauptmann *Geiger* in Appenzell;

Hauptmann *Bänziger-Walser* in Heiden;

an Stelle des wegziehenden Herrn Pfarrer Zinsli trat Herr Pfarrer *Eppler* in Stein.

6. *Versammlungsort pro 1909* ist Teufen.

Nach Erledigung dieser Geschäfte begaben sich die Mitglieder in den Kantonsratssaal, wo die schweizerischen Statistiker tagten und hörten ein interessantes Referat des Herrn Direktor Koller in Herisau an über *Fürsorge für Geisteskranke in Appenzell A. R. und die kantonale Heil- und Pflegeanstalt*. Der Vortrag, der als Separatdruck der „Zeitschrift für schweizerische Statistik“ erschien, das hohe Bedürfnis einer rationellen Irrenversorgung zahlenmässig darlegt und berichtet, was seit der Gründung des Hilfsvereins für arme Geisteskranke im Jahre 1877 geschehen ist, wirkte erhebend und deprimierend zugleich: erhebend, indem er erzählen durfte von einer sehr bemerkenswerten Opferwilligkeit, die sich seit Jahren für die Aermsten der Armen kundgetan hat; deprimierend beim Gedanken, dass so riesige Opfer notwendig sind zur Bekämpfung von Elend, das vielfach selbstverschuldet ist und durch zweckmässige Lebensweise verhütet werden könnte.

Nachdem die meisten der Anwesenden von der gütigen Erlaubnis Gebrauch gemacht hatten, sich mit Drucksachen zu versehen, die im naheliegenden Zimmer zur Verfügung gestellt waren — auch Ansichtskarten mit dem Bilde Dr. Titus Toblers, eines appenzellischen Statistikers, sind verteilt worden — pilgerten Statistiker und „Gemeinnützig“ vereint zum Mittagmahl im „Storchen“. Da gabs leibliche und geistige Genüsse in Fülle. In gehaltvoller Begrüßungsrede setzte Herr Pfarrer Juchler auseinander, wie Statistik und Gemeinnützigkeit Hand

in Hand gehen und arbeiten im Dienste des Vaterlandes, dem sein Hoch gilt. Es sprachen ferner die Herren Prof. v. Mayr, Dr. Kummer, der Präsident der statistischen Gesellschaft, dem zu seinem 80. Geburtstag durch Herrn Prof. Kinkelin eine Urkunde überreicht wurde. Zwischenhinein spendete eine Abteilung der rühmlich bekannten „Harmonie“ Herisau hohe gesangliche Genüsse, bis es Zeit wurde, zum Aufbruch nach dem Krombach, wo die Gesellschaft in zwei Abteilungen die Besichtigung der prächtig gelegenen, der Vollendung entgegengehenden Heil- und Pflegeanstalt unter kundiger Leitung der Herren Dr. Koller und Dr. Pfenninger, Sekundärarzt, vornahm. Mit dem wohltuenden Eindruck, dass der Kanton eine wohlgelungene Anlage nun sein eigen nennt, die in allen Teilen als äusserst zweckmässig bezeichnet werden muss, schieden wir von dem Ort, der bald Zeuge von menschlicher Not, aber ebenso von Arbeit und Aufopferung im Dienste des unglücklichen Mitmenschen sein wird.
